

5781

Jom Kippur



JMG Beit Moriyah

20

info@beit-moriyah.ch

www.beit-moriyah.ch

Industriestrasse

8117 Fällanden

Jom Kippur

Nach **Jom Teruah** (Rosch HaSchana) zählen wir 10 Tage bis Jom Kippur. Um uns auf diesen hohen Tag vorzubereiten, werden wir einiges diese Woche lernen. Das heißt, wir werden die Basis für uns als Gläubige an den Messias kennen lernen und natürlich das Praktische,

Heute geht es drum zu verstehen was für ein Tag das ist, nach der Tora und wie Maschiach dieser Tag als Hohe Priester erfüllte, sowie in der Zukunft erfüllen wird:

Jom Kippur oder der "Versöhnungstag" gilt als der heiligste Tag des jüdischen und biblischen Jahres und bietet eine prophetische Vision in Bezug auf das Kommen des Messias, die Wiederherstellung der Nation Israel und das endgültige Gericht der Welt. Es ist auch ein Tag, an dem das Hohepriesteramt des Messias als unser Kohen Gadol (Hohepriester) gemäß der Ordnung von Malchi-Tzedek offenbart wird (siehe Hebräer 5.10; 6.20).

Der Begriff Yom Kipur (יום כיפור) steht im Plural der Thora, Yom HaKipurim (יום הכיפורים), der auf die beiden großen Sühnopfer G-ttes anspielt - für diejenigen aller Nationen, die sich an die Teschuwa wenden (Umkehr) und zur Reinigung des gesamten Volkes Israel während den Jom Adonays, dem großen Tag des Herrn (יום הגדול) am Ende der Tage.

Die Tora beschreibt Jom Kippur (יום הכיפורים) oder den „Versöhnungstag“ als eine Anweisung, in der Israels hochgesalbter Priester (הכהן הגדול משיח) eine Reihe besonderer Opferrituale durchführen würde, um die Stiftshütte zu reinigen (später der Tempel).

Der Höhepunkt dieses heiligsten Tages ereignete sich, als der gesalbte Hohepriester in das Allerheiligste (קודש הקודשים) eintrat, um das Blut des Opfers auf den Kaporet (dh. die „Krone“ oder der Deckel der Bundeslade) zu sprengen im Namen der Sünden des ganzen Volkes Israel.

Anmerkung: Interessanterweise bezeichnet das sogenannte "Neue Testament" das Ritual als "Schatten", dh. als Kopie im himmlischen "Muster". Kurz gesagt, die Idee der "Versöhnung", dh. Kapará (כפרה), die als "Deckung", "Schutz", "Austausch" oder "Vergebung" verstanden werden kann.

Das irdische Tabernakel (oder der Tempel) und seine Möbel waren "Kopien" des himmlischen Tempels und des "Throns Gottes". Mose wurde befohlen, das Heiligtum, nach dem auf dem Sinai offenbart, "Muster" zu errichten, wie er es in den himmlischen Dimensionen sah (2. Mose 25.9).

Deshalb wurde gesagt: „Denn Maschiach ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns;“ (Hebräer 9,24).

Der zentralste Punkt

Der zentralste Punkt des irdischen Tabernakels war die Bundeslade (אֲרוֹן הַקְּדוֹשׁ), die G-ttes Tora (dh. die Tora-Tafeln) enthielt. Als solches diente die Arche als Symbol für «Kisei hakavod» (כִּסֵּא הַכְּבוֹד), den Thron der Herrlichkeit. Die Arche war völlig getrennt als einziges Möbelstück im Raum „Kadosch haKadoschim“ (הַקְּדוֹשִׁים הַקְּדוֹשִׁים).

Der Deckel der Arche (dh. der Kaporet) enthielt zwei Engel (כְּרוּבִים) «Keruwim», dh. Bilder von Engeln, wobei ein weibliches Gesicht und das andere männliche Gesicht einander zugewandt waren (2. Mose 25.17-18). Nach dem Talmud (Suka 5b) hatte jeder Keruv das Gesicht eines Kindes - eines Jungen und eines Mädchens - und Flügel, die bis zum Himmel reichten (2. Mose 25.20).

Dies war der heilige Ort, an dem das reinigende Blut, während Jom Kippurs, dem Versöhnungstag, gesprengt wurde, und dies ist der Ort (הַמְּקוֹם) «haMakom», der das Opfer des Blutes des Messias, unseres ewigen Vermittlers, seit der Gründung der Welt vorwegnimmt.

«ich will auf dem Sühndeckel (Kaporet) in einer Wolke erscheinen» (3.Mose 16.2; 2.Mose 25.22.).
Wie geschrieben steht: «Ich vertilge deine Übertretungen wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel.
Kehre dich zu mir (שׁוּבוּהָ אֵלַי), denn ich habe dich erlöst! (Jesaja 44:22).

Beachte jetzt, dass für den Hohepriester es notwendig war, der Jom Kippur Avoda (Gottesdienst) allein zu führen, während er ein bescheidenes Gewand trug, das seiner Herrlichkeit beraubt und in völliger Einsamkeit war: «Kein Mensch soll in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, um im Heiligtum die Sühne zu vollziehen, bis er wieder hinausgeht» 3. Mose 16.17).

Der hebräische Text sagt wörtlich: "Keiner - Mensch (אָדָם) wird im Zelt der Offenbarung sein" (אָדָם לֹא יִהְיֶה בְּאֹהֶל מוֹעֵד), was darauf hindeutet, dass etwas mehr als eine bloße Person notwendig ist, um eine göttliche Fürsprache zu machen. Das heißt, das Verb (Memra) Gottes, der Messias Israels, Jeschua haAdon.

«Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagten, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt, einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat, und nicht ein Mensch.» (Hebräer 8.1-2)

«Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in ein Nachbild des wahrhaften, ist Maschiach eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns;» (Hebräer 9.24)

Nach der Ordnung von Malchi-Tzedek

Jom Kippur oder der "Versöhnungstag" gilt als der heiligste Tag des jüdischen und biblischen Jahres und bietet eine prophetische Vision in Bezug auf das Kommen des Messias, die Wiederherstellung der Nation Israel und das endgültige Gericht der Welt. Es ist auch ein Tag, an dem das Hohepriesteramt des Messias als unser Kohen Gadol (Hohepriester) gemäß der Ordnung von Malchi-Tzedek offenbart wird (siehe Hebräer 5.10; 6.20).

Der Begriff Yom Kipur (יום כיפור) steht im Plural der Thora, Yom HaKipurim (יום הכיפורים), der auf die beiden großen Sühnopfer Gottes anspielt - für diejenigen aller Nationen, die sich an die Teschuwa wenden (Umkehr) und zur Reinigung des gesamten Volkes Israel während den Jom Adonays, dem großen Tag des Herrn (יום יה הגדול) am Ende der Tage.

Die Tora beschreibt Jom Kippur (יום הכיפורים) oder den „Versöhnungstag“ als eine Anweisung, in der Israels hochgesalbter Priester (הכהן הגדול משיח) eine Reihe besonderer Opferrituale durchführen würde, um die Stiftshütte zu reinigen (später der Tempel).

Der Höhepunkt dieses heiligsten Tages ereignete sich, als der gesalbte Hohepriester in das Allerheiligste (קודש הקודשים) eintrat, um das Blut des Opfers auf den Kaporet (dh. die „Krone“ oder der Deckel der Bundeslade) zu sprengen im Namen der Sünden des ganzen Volkes Israel.

Anmerkung: Interessanterweise bezeichnet das sogenannte "Neue Testament" das Ritual als "Schatten", dh. als Kopie im himmlischen "Muster". Kurz gesagt, die Idee der "Versöhnung", dh. Kapará (כַּפָּרָה), die als "Deckung", "Schutz", "Austausch" oder "Vergebung" verstanden werden kann.

Das irdische Tabernakel (oder der Tempel) und seine Möbel waren "Kopien" des himmlischen Tempels und des "Throns Gottes". Mose wurde befohlen, das Heiligtum, nach dem auf dem Sinai offenbart, "Muster" zu errichten, wie er es in den himmlischen Dimensionen sah (2. Mose 25.9).

Deshalb wurde gesagt: „Denn Maschiach ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns;“ (Hebräer 9,24).

Der zentralste Punkt des irdischen Tabernakels war die Bundeslade (אָרוֹן הַקְּדוֹשׁ), die Gottes Tora (dh. die Tora-Tafeln) enthielt. Als solches diente die Arche als Symbol für «Kisei hakavod» (כִּסֵּי הַכְּבוֹד), den Thron der

Herrlichkeit. Die Arche war völlig getrennt als einziges Möbelstück im Raum „Kadosch haKadoschim“ (קֹדֶשׁ הַקֹּדְשִׁים).

Der Deckel der Arche (dh. der Kaporet) enthielt zwei Engel (כְּרוּבִים) «Keruwim», dh. Bilder von Engeln, wobei ein weibliches Gesicht und das andere männliche Gesicht einander zugewandt waren (2. Mose 25.17-18). Nach dem Talmud (Suka 5b) hatte jeder Keruv das Gesicht eines Kindes - eines Jungen und eines Mädchens - und Flügel, die bis zum Himmel reichten (2. Mose 25.20).

Dies war der heilige Ort, an dem das reinigende Blut, während Jom Kippurs, dem Versöhnungstag, gesprengt wurde, und dies ist der Ort (הַמְקוֹם) «haMakom», der das Opfer des Blutes des Messias, unseres ewigen Vermittlers, seit der Gründung der Welt vorwegnimmt.

«ich will auf dem Sühndeckel (Kaporet) in einer Wolke erscheinen» (3.Mose 16.2; 2.Mose 25.22.).

Wie geschrieben steht: «Ich vertilge deine Übertretungen wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir (שׁוּבוּ אֵלַי), denn ich habe dich erlöst! (Jesaja 44:22).

Beachte jetzt, dass für den Hohepriester es notwendig war, der Jom Kippur Avoda (Gottesdienst) allein zu führen, während er ein bescheidenes Gewand trug, das seiner Herrlichkeit beraubt und in völliger Einsamkeit war: «Kein Mensch soll in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, um im Heiligtum die Sühne zu vollziehen, bis er wieder hinausgeht» 3. Mose 16.17).

Der hebräische Text sagt wörtlich: "Keiner - Mensch (אָדָם) wird im Zelt der Offenbarung sein" (אָדָם לֹא יִהְיֶה בְּאֹהֶל מוֹעֵד), was darauf hindeutet, dass etwas mehr als eine bloße Person notwendig ist, um eine göttliche Fürsprache zu machen. Das heißt, das Verb (Memra) G-ttes, der Messias Israels, Jeschua haAdon.

«Die Hauptsache aber bei dem, was wir sagten, ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt, einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat, und nicht ein Mensch.» (Hebräer 8.1-2)

«Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in ein Nachbild des wahrhaften, ist Maschiach eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns;» (Hebreär 9.24)